



Dies ist der erste Teil einer Geschichte.
 Lies sie und dann ... erschaffe sie!

Die Rose

Antoine de Saint-Exupéry erzählt, wie er die Blume des kleinen Prinzen besser kennenlernte, eine einzigartige Blume, die anders war als alle anderen. Auf seinem Planeten waren die Blumen immer schlicht, zurückhaltend, vergänglich und unprätentiös gewesen. Aber diese eine, die aus einem geheimnisvollen Samen entstanden war, hatte sich große Mühe gegeben, sich schön zu machen. Lange Zeit hatte sie sich heimlich vorbereitet, ihre Farben und Blütenblätter angepasst und sich begehrenswert gemacht ... Und als sie schließlich bei Sonnenaufgang erblühte, zeigte sie sich in ihrer ganzen Pracht, gähnte sanft und entschuldigte sich dafür, dass sie zerzaust war.

Der kleine Prinz war erstaunt. Sie war schön, sie wusste es, und sie versuchte nicht, es zu verbergen. Doch schon bald zeigte sich diese anmutige Blume als eitel, launisch und ein wenig kompliziert. Sie beklagte sich über die Kälte, verlangte einen Schutzschirm, prahlte mit ihren Dornen, die Tiger abwehren sollten, obwohl es auf ihrem Planeten keine gab. Der kleine Prinz, jung und voller guter Absichten, wusste nicht, wie er reagieren sollte. Sie beunruhigte ihn, gab ihm ein schlechtes Gewissen und ließ ihn im Zweifel zurück.

Mit der Zeit vertraute er dem Autor an, wie sehr ihn ihre Worte verletzt hatten, wie sehr er sie missverstanden hatte. Er hatte ihre ungeschickten Bemerkungen, ihren Stolz oder ihre Angst ernst genommen und war gegangen, weil er dachte, sie würde ihn nicht lieben. Mit tiefer Zärtlichkeit und einem Hauch von Bedauern gab er zu, dass er sie hätte ansehen sollen, anstatt ihr zuzuhören. Er hätte die schüchterne und unbeholfene Liebe erraten sollen, die sich hinter ihren kleinen Tricks verbarg. Aber er sagte, er sei zu jung gewesen, um zu wissen, wie man liebt.



Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.